

Psalm 119, Teil Mem (מ)

Der 13. Teil des 119. Psalms steht unter dem Buchstaben Mem (מ), der unserem M entspricht. In diesem Abschnitt geht es um den fachlichen Vorteil aus Gottes Wort:

97. *Wie habe ich dein Gesetz so lieb!
Täglich rede ich davon.*
98. *Du machst mich mit deinem Gesetz weiser, denn meine Feinde sind;
denn es ist ewiglich mein Schatz.*
99. *Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer;
denn deine Zeugnisse sind meine Rede.*
100. *Ich bin klüger, denn die Alten;
denn ich halte deine Befehle.*
101. *Ich wehre meinem Fuß alle bösen Wege,
dass ich dein Wort halte.*
102. *Ich weiche nicht von deinen Rechten;
denn du lehrest mich.*
103. *Dein Wort ist meinem Munde
süßer denn Honig.*
104. *Dein Wort macht mich klug,
darum hasse ich alle falschen Wege.*

Wer diesen Text heute an einer Universität bei den Quellenangaben zitiert, wird schnell als überheblich eingestuft. Der Grund ist ganz einfach, der Apostel Paulus schreibt dazu an die Korinther (1. Korinther 1,21):

21. *Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte,
gefiel es Gott wohl, durch törichte Predigt selig zu machen, so daran glauben.*

Wer die Bibel in einer fachlichen Abhandlung zitiert, der macht sich angeblich lächerlich. Freilich müssen aber alle verwendeten Quellen angegeben werden. Besonders an den Universitäten gibt es viele Leute, die die Bibel ungelesen von vornherein ablehnen. Dieses Vorgehen ist nicht verboten, aber eben auch nicht verbindlich. Und wie geht es einem Menschen, der die Bibel auch in einem Fachaufsatz zitiert? Das muss jeder selber herausfinden. In unserem Abschnitt des 119. Psalms ist jedenfalls von einer überwältigenden Fülle an Weisheit und Erkenntnis die Rede, die allen Weltruhm bei weitem aufwiegt.

Ein Beispiel aus der *Musikwissenschaft* ist auch für unseren Posaunenchor von Interesse: Es gibt allerhand Angaben in den Psalmen über die zu verwendenden Tonarten, obwohl uns die Noten in der deutschen Bibel nicht überliefert sind. Die einfachsten Psalmen haben die Überschrift: Für Harfen mit acht Saiten (1. Chronik 16,21; Psalm 6,1; 12,1). Die genaue Bedeutung ist in den Wörterbüchern nicht zu finden. In Europa hat eine Oktave jedenfalls 7 verwendbare Töne, die kleinsten europäischen Harfen haben 7 Saiten ([2013Eng]). Es gibt auch Psalmen für Harfen mit 10 Saiten (Psalm 33,2; 92,4; 144,9). Eine israelische Melodie hat in der Regel mehr Tonumfang. Es geht also um die Kunst, zu den 7 Tönen einer europäischen *Kirchentonart* noch einen 8. Ton in der Oktave zu platzieren, damit alle Klänge *rein gestimmt* werden können. In C-Dur ergeben sich zwei D, die einen *großen* und einen *kleinen Ganzton* ([1989Bill], Seite 15) über dem C liegen. Spätestens zur Zeit Davids wurde dieses Tonsystem gefunden (1. Chronik 16,21). Damit können alle 6 Dreiklänge einer *Kirchentonart* jeweils *rein gestimmt* werden. Bei B-Dur können wir das dann tiefere C mit einem *Quartventil* bequem und sauber spielen, mit reinen Klängen zu Gottes Lob und Ehre.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1989Bill]

(Bernhard) Billeter: *Anweisung zum Stimmen von Tasteninstrumenten in verschiedenen Temperaturen*, Verlag Merseburger Berlin GmbH, Kassel, 3., verbesserte Auflage, (1989)

[2013Eng]

(Susanne) Engel: *Persönliche Mitteilung an den Verfasser*, Aalen, (2013)

[2013Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2013)